

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1930

7.1.1930 (No. 6)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der
Bezugsstelle abgeholt, Mk. 2.00 durch die Post ohne Zustellgebühr Einzel-
nummern 10 Pfg. Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen nur
bis 20. auf den Monatsabschluss. Im Falle höherer Gewalt besteht kein An-
spruch auf Vierterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei
Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung
Belagen: Kunst u. Wissen, Grenzboten, Blätter für den Familienkreis, Aus der kath. Welt, Sportbeilage
Deutsche Jugendkraft, Mistr. Lieberkeilbeilage, „Jahrbuch der Bodensee“, Gesellschaftsblätter, Redaktion u. Verlag: Seestraße 17-21
Fernspr. Geschäftsstelle 8235, Redaktion 8236, Verlag 8237, Druckerei: Beobachter, Postfachkonto Karlsruhe 4844

Anzeigenpreis: Die 10 Spalten 27 mm breite Millimeterzeile im
Anzeigenblatt 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg.
die 3 Spalten 27 mm breite mm-Zeile im Reklameteil 60 Pfg. Rabatt nach
Zeitl. Bei Zahlungsunvermögen, zwangsweiser Einstellung oder
Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluß der Anzeigen-
annahme 5 1/2 Uhr. — Erscheinungsort und Vertriebsort: Karlsruhe

Nr. 6 (10 Seiten)

Karlsruhe, Dienstag, den 7. Januar 1930

68. Jahrgang

Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen

Ein Abkommen auf Treu und Glauben, ohne Sanktionen

Berlin, 6. Jan. Ueber den Inhalt des deutsch-amerikanischen Schuldenabkommens, über das, wie gemeldet, am 28. Dezember 1929 zwischen den Unterhändlern eine Einigung zu Stande gekommen ist, wurden gestern Einzelheiten bekannt gegeben. Darans geht hervor, daß die Vereinigten Staaten besondere Sicherheiten oder Garantien für die Erfüllung der Zahlungen nicht in Anspruch nehmen. Das Abkommen enthält in dieser Hinsicht folgende Bestimmungen: „Die Vereinigten Staaten stimmen hiermit zu, Deutschlands Treu und Glauben und Kredit als einzige Sicherheit und Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands gemäß diesem Abkommen anzunehmen.“ Das Abkommen lehnt sich in seiner Form und soweit als möglich auch in seinem Wortlaut an die Abkommen an, wie sie von den Regierungen der anderen Länder zur Regelung ihrer Schulden aus dem Weltkrieg mit der Regierung der Vereinigten Staaten abgeschlossen sind.

Nach dem Abkommen wird Deutschland den Vereinigten Staaten gegenüber in verschiedenen Punkten günstiger gestellt sein als gegenüber den anderen Gläubigermächten nach dem Youngplan und den Bestimmungen, die für den Haager Schlußakt in Aussicht genommen sind.

Die Verhandlungen im Haag

Die Zahlungstermine.

Haag, 6. Jan. Die heutigen Verhandlungen der sechs Mächte, die bis 6 Uhr abends andauerten, betrafen eine Reihe von formellen Fragen und eine materielle Frage von Bedeutung. Die materielle Frage, um die es sich handelt, ist die Befreiung der Zahlungstermine, d. h. die Frage, ob der Termin der deutschen Zahlungsleistungen jeweils am Ende oder in der Mitte des Monats vorzieht. Da von der Gegenseite die Ansicht geäußert wurde, daß auch die deutschen Sachverständigen, darunter der in erster Linie mit dieser Spezialfrage beauftragte Experte, Geheimrat Rasch, die Mediotzahlungen vorgezogen hätten, ist an diesen von der deutschen Delegation die Bitte gerichtet worden, zur Auskunfterteilung nach dem Haag zu kommen. Er wird Mittwoch hier eintreffen, während Reichsbankpräsident Dr. Schacht nicht vor dem 12. des Monats zur Behandlung der Fragen der Bank für internationalen Zahlungsausgleich im Haag eintreffen kann. Ihm ist die Frage schriftlich vorgelegt worden, wie bei den Sachverständigenberatungen in Paris, die „monatliche“ Zahlungsleistung verstanden war.

Schober zur Frage der Disreparationen

Haag, 6. Jan. Bei den heute vormittag fortgesetzten Beratungen des Ausschusses für die Disreparationen gab der österreichische Bundeskanzler Schober eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß seine Verhandlungen mit den anderen Staaten während der letzten Tage ohne Erfolg geblieben seien. Oesterreich, wo jeder Schilling, der aus der Bevölkerung herausgezogen wurde, zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage verwendet werden müsse, sei nicht imstande, die von ihm geforderten Zahlungen zu leisten. Benesch, Wroozowski und Mironeanu erklärten darauf, daß sie trotz dieser Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers zuverlässig seien und weitere Verhandlungen vorschlugen.

Der polnische Vorstoß im Haag

Berlin, 7. Jan. In einem Teil der Presse sind an den Vorstoß, den die polnische Delegation in der Liquidationsfrage im Haag unternommen hat, Kommentare geknüpft worden, die nicht unmissverständlich bleiben dürfen. Es sei nochmals ausdrücklich betont, daß ein rechtlicher Zusammenhang zwischen Youngplan und deutsch-polnischem Liquidationsabkommen nicht besteht, wie das auch gestern der Reichsminister des Äußern, Dr. Curtius, gegenüber der Forderung des polnischen Delegierten betont hat. Es besteht lediglich ein zeitlicher Zusammenhang zwischen dem Youngplan und dem deutsch-polnischen Abkommen, da die Ratifizierung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens gleichzeitig mit der Ratifizierung des Youngplans auf Grund der Bestimmung des § 1 des Abkommens vorgenommen werden soll. Da das Abkommen, das, wie erinnert, bereits im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages behandelt worden ist, von diesem Ausschuss vertraulich beraten wurde, ist es im Augenblick nicht möglich, es im Wortlaut bekannt zu geben. Zum Beweise für die rechtliche Unabhängigkeit des Youngplans von dem Abkommen sei darauf verwiesen, daß der Vorstöße der

Haager Konferenz, der belgische Ministerpräsident Jaspar, den Widerspruch des Reichsministers Dr. Curtius gegen die Ausführung des polnischen Delegierten offiziell und Kenntnis nahm, womit er zum Ausdruck brachte, daß für den Youngplan-Konferenz eine weitere Behandlung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens nicht in Betracht kommt.

Französische Erörterungen zur Sanktionsfrage

Paris, 6. Jan. Zu den gestern zwischen Dr. Curtius, Dr. Birsh, Dr. Molkenhauer und Briand in der Sanktionsfrage geführten Besprechungen schreibt der Haager Berichterstatter des „Matin“, auf deutscher Seite vertrete man den Standpunkt, daß es sich hierbei nicht nur um eine Frage des politischen oder nationalen Prestiges handle, sondern vor allem auch um eine lebenswichtige Bedingung für die Wirtschaft, die Finanzen und den Kredit Deutschlands. Sanktionen würden ein unberechtigtes Mißtrauen gegen Deutschland wachrufen und innen- und außenpolitisch Verdracht erregen und damit jede Kreditoperation, jede Emission und jeden Mobilisierungsvorhaben erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Die französische Delegation bleibe jedoch angesichts dieser Einstellung ruhig und optimistisch, weil sie davon überzeugt sei, daß es sich hier nur um ein Mißverständnis handle, das aufgeklärt werden müsse. In Deutschland müsse man begreifen, daß Frankreich keineswegs auf die alte Formel der politischen Sanktionen Wert lege, sondern nur an die Notwendigkeit eines legalen Vorgehensverfahrens denke ähnlich dem, wie es allgemein von Staat zu Staat vor dem Krieges hinsichtlich sämtlicher Verbindlichkeiten kommerzieller Art üblich gewesen sei.

Dompfopf Middendorf gestorben

Köln, 7. Jan. Der Kölner Dompfopf Dr. Arnold Middendorf, der während des Krieges katholischer Feldoberpfarrer für den weithin bekannten Kriegskrankenplatz war, ist, der „B.“ zufolge, in Köln im Alter von 62 Jahren gestorben.

Ein Wilderer erschossen

Stoßach, 7. Jan. Auf der Gemarkung Wahlenwies wurde am Sonntag ein gewisser Julius Bergmaier aus Espasingen beim Wildern von einem Förster ertappt und erschossen.

Die französischen Grenzbefestigungen in italienischem Lichte

Rom, 4. Jan. (Fig. Drahtber.)

Das offiziöse „Giornale d'Italia“ bringt an der Spitze des Blattes einen großen Artikel „Milliarden und Befestigungen“, der dem in der französischen Kammer verabschiedeten Militärbudget gewidmet ist. Der Artikel stellt gleich im ersten Absatz fest, daß keine künstliche Verteilung der Posten im Budget, die Tatsache der „außerordentlich hohen Summen“ für militärischen Aufwand verschleiern kann.

Das parlamentarische Organ verweist darauf, daß die großen Befestigungen gegen Deutschland zwar defensiv genannt werden, aber doch auch offensiv gedacht sind und zwar so, daß der Schutz des Erblandes Frankreich in die Lage verlegt, andere Kriege zu führen, ohne vom Knappwerden an Eisen und Stahl bedroht zu sein. Ferner gestatte dieser „Sicherheitsverschlus“ für Milliarden an der Haustüre“ die Verwendung von mehr Soldaten „an anderen Fronten“. Damit dürfe die italienische Front in erster Linie gemeint sein, und es ist unjeres Erachtens das erste Mal, daß die Bedeutung der Grenzbefestigungen gegen Deutschland in einen Offensivzusammenhang gegen Italien gebracht wird. Mit anderen Worten: der französische Verteidigungsplan hat auch ein offensives Gesicht!

Das „Giornale d'Italia“ läßt diesen Zusammenhang noch deutlicher hervortreten, indem es schreibt: „Es kann nicht übersehen werden, daß die defensiv-offensive Sorgfalt Frankreichs sich vor allem gegen Deutschland und gegen Italien wendet. Die italienische Grenze werde nicht mit so vielen Milliarden besetzt als die deutsche, aber unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Bogenlinie keine Soehalpen seien und daß Paris näher am Rhein als am Montblanc ist und daß die Erzschätze Frankreichs nicht am Mittelmeer liegen, ferner auch unter Berücksichtigung des Umstandes, daß gegen England, gegen Belgien und gegen Spanien nichts Defensives unternommen wird, entfallen auf die Rüstungen gegen Italien doch relativ beträchtliche Summen. Es dürfe auch nicht übersehen werden, daß die Milliardenkredite diesmal unter dem Schlagwort der „Verteidigung“ von viel größeren Kammermehrheiten bewilligt wurden als sonst.“

In Kürze

„Daily News“ zufolge wird zwischen Vertretern deutscher und englischer Lehrerverbände heute in London eine Konferenz abgehalten, auf der der Austausch von Lehrern, Hilfslehrern und Schülern, gegenseitige Ferienbesuche und ähnliche Fragen erörtert werden sollen.

Von den bei der Explosion im Kehler Spiritwerk der Firma Eric-Bellstoff verletzten Personen ist einer seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Zustand eines anderen ist hoffnungslos. Die Explosion erfolgte im Hauptraum des Werkes, wo eine Destillierblase mit 4000 Liter Methylo-Alkohol explodierte.

Der „Betriebskulak“

In Sowjetrußland hat man einen neuen Feind, den Kommunismus entdeckt. In der ganzen letzten Zeit schon machte sich in den sowjetamtlichen Kreisen und in der Presse eine machende Beunruhigung in Bezug auf die Arbeiterschaft bemerkbar, bis man jetzt einen förmlichen Feldzug gegen den neuen Feind des Bolschewismus in der Industrie eröffnete. Man hat nämlich den „Betriebskulak“ entdeckt. — Es ist bekannt, daß die Bolschewiki mit „Kulak“ die Bauern mit größerem Besitz bezeichnen. Die Industrie ist aber verstaatlicht und es ist zuerst nicht recht ersichtlich, wer ein „Kulak“ genannt werden kann. Wenn man aber tiefer nachforscht, so erkennt man, daß die Sowjetregierung gegenwärtig einen scharfen Kampf in den Betrieben durchführt und dabei nur zu oft auf einen geschlossenen Widerstand der Arbeiterschaft stößt. Es ist also die oppositionelle Arbeiterschaft, es sind beschlossene Arbeiter, Proletarier, die „Kulak“ genannt werden. Prominente Bolschewiki erlassen geharnischte Aufrufe gegen die „Betriebskulaki“, die Sowjetpresse schäumt über vor Enttäuschung gegen diese Schlinge der Sowjetwirtschaft und in den Betrieben herrscht eine Atmosphäre, deren Spannung zusehends wächst, denn es stellt sich heraus, daß die also Verfeindeten lediglich die Interessen der Arbeiterschaft wahrnehmen.

Man muß die tieferen Ursachen, die dieser Frontbildung zugrunde liegen, erkennen, um ihre ganze Bedeutung zu ermessen, — und dies um so mehr, als im Auslande noch heute der Glaube verbreitet ist, die Sowjet Herrschaft in Rußland stütze sich neben der „Tscheta“, der Armees und der kommunistischen Partei, noch auf die Arbeiterschaft. Demgegenüber muß betont werden, daß die Bolschewiki sich in den ersten Jahren der Revolution auch auf die Bauernschaft stützten, die jetzt zu ihrem ärgsten Feinde geworden ist und eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch im Verhältnis der Kommunisten zur russischen Arbeiterschaft. Das Aufkommen des Wortes „Betriebskulak“ bildet in der Geschichte des russischen Arbeiters unter der Bolschewik Herrschaft ebenso einen Markstein.

Auch Belgien darf nicht fehlen

Brüssel, 4. Jan. (Fig. Drahtber.)

Als ob kein Locarnopakt und kein Völkerverbund bestände, greift ein großer Teil der belgischen Presse die französischen Kammerdebatten über die Milliardenausgaben für die Grenzbefestigungen auf, um die Frage zu stellen: „Was muß jetzt Belgien tun?“ In großen Auszügen wird besonders in der wallonischen Presse der Artikel des Marschalls Foch zitiert, um zu zeigen, daß „Belgien vom Rhein her bedroht“ sei und daß es sich in den „Verteidigungsarbeiten“ Frankreichs unbedingt anschließen müsse.

In der Metropole wird dabei auch das Thema der holländischen Grenze angeschnitten, die als „schrecklicher schwacher Punkt“ bezeichnet wird. Man müsse mit Holland zu einer Verständigung zu gelangen suchen, damit es seine eigene Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit besser als bis jetzt garantierte oder Belgien müsse selber die erforderlichen Maßnahmen treffen.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Rom

Rom, 5. Jan. Der König von Bulgarien und Prinz Cyrill trafen um 7.45 Uhr in Rom ein. Auf dem Bahnhof waren der König und der Kronprinz von Italien mit ihrem Gefolge, sowie der Gouverneur von Rom und das Personal der bulgarischen Gesandtschaft erschienen. Eine Kompanie Grenadiere erwies unter den Klängen der bulgarischen Nationalhymne den Gästen die militärischen Ehren.

Das belgische Königspaar und die Prinzen trafen heute vormittag hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhof begrüßt von dem italienischen Königspaar und den Prinzen, die die Gäste zum Quirinal geleiteten. Am Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie Aufführung genommen. Die Begrüßung begrüßte die Königspaare mit begeisterten Zurufen.

wie vor wenigen Jahren die Einführung des „Bauernzulafs“ die entscheidende Wendung der Bauernschaft gegen den Bolschewismus bedeutete.

Es ist kein Zufall, daß dieses Wort gerade jetzt auftaucht. Schon im letzten Jahr wurden die bekannten Gewerkschaftsführer als Oppositionelle von ihren Vätern verjagt. In Verbindung mit dem Fünf-Jahre-Plan, der einen Ausbau der Industrie vorjag, übernahmen die Wirtschaftsorgane der Sowjetunion in immer höherer Maße die Leitung der Staatsindustrie und auch die Regelung der Arbeitsverhältnisse und der Lohnabkommen.

Die Durchführungen der Tarifverträge begannen gleich von vornherein mit einem sensationellen Zusammenstoß. Der Oberste Volkswirtschaftsrat veröffentlichte vor etwa sechs Wochen in der „Lorgowo-Promyslennaja Gazeta“, seinem Moskauer Organ, bindende Richtlinien für den kommenden Abschluß von Tarifverträgen, in denen diese Verträge als ein Instrument der Wirtschaftspolitik und nicht der Lohnpolitik bezeichnet wurden.

Der Arbeiter hat sich nämlich schon seit längerer Zeit eine nicht unbedeutende Nervosität bemächtigt und sie verfolgen gerade die jetzigen Lohnabkommen mit einem außerordentlich gesteigerten Interesse. Im ganzen letzten Jahre, in dem der Fünf-Jahre-Plan in Angriff genommen wurde, waren sie geradezu einem Platzregen von Rationalisierungsmahnahmen ausgesetzt, unaufhörlich wurden ihnen die Forderungen nach einer erhöhten Produktion, einer schärferen Arbeitsdisziplin, einer Herabsetzung der Produktionskosten und einer Steigerung ihrer Arbeitsleistung eingetrammelt.

Die Lage ist heute die: Aus der Arbeiterkraft soll eine verhältnismäßig hohe Arbeitsleistung herausgepreßt werden, dafür erhalten sie eine verhältnismäßig geringe Lohnhöhe, die aber infolge der steigenden Preise in nichts zerrinnt, ja, sogar einer Lohnherabsetzung gleichkommt. Diese Methode ist es, gegen die die russischen Arbeiter rebellieren.

Im Banne der Turbine

Roman von A. Schöneberg.

Der Fremde, der sich schon bei Weidenaus Annäherung erhoben hatte, nahm die Haden zusammen und verbeugte sich. Weidenau erwiderte den Gruß in gleicher Weise, doch bedeutend fühlbar.

„Ganz meinerseits!“ sagte der Franzose, aber sein Gesicht strahlte die Worte Lügen.
„Ganz meinerseits!“ sagte Weidenau. — Sie nahmen Platz. Dama klärte Weidenau näher auf. „Herr de Calmette ist ein entfernter Verwandter von mir, von der Mutter her, weißt du. Und dann kennst du ja auch seinen Namen durch die Calmette-Straßfahrzeugeverke in Paris.“

„Ueberrascht blicke Weidenau auf. Es war ihm in der Tat interessanter, den Besitzer oder späteren Besitzer der Calmette-Werke kennen zu lernen. Das Fabrikat war eines der bedeutendsten Frankreichs und besaß — wenn nicht gerade Weltzuzug — so doch einen sehr guten Namen. Dieser Vertreter stellte seiner Produktion allerdings nicht das beste Zeugnis aus. Auf einer langen, schloddrigen Gestalt saß ein wenig schöner Kopf, dem nur eine gewisse eigenartige Lebensnote anhaftete. Die Hände des jungen Mannes waren lang, gleich den Gliedern, dazu weiß und fast durchsichtig, die Fingerringel wiesen sorgfältige Maniküre auf. Diese Hände waren ausgeprochen so, wie Weidenau sie bei einem Manne absolut nicht leiden konnte. Seine eigenen Hände, die Tag für Tag an Schraubstöck und Drehbank mit anfassenden mußten, sahen dagegen wie Bärenklauen aus. Die Fingerringel des Weidenmannes waren gelb von Nikotin und hängten in ihren Bewegungen. Noch ein Grund mehr, Weidenaus Gefühl der Abneigung zu bestärken. „Spinnenfinger!“ dachte er. Wie eine Spinne aus ihrem Versteck hervorschießt, um sich auf ihre wehrlose Beute zu stürzen, so rudertartig bewegten sich die Finger. Und sie zitterten — Weidenau sah es genau, als der Fremde die Asche von seiner Zigarette schnippte. Dabei hatte Calmette offenbar kaum das 20. Lebensjahr überschritten. Weidenau konstatierte es mit einiger Genugtuung. „Dieser schloddrige Bengel wird dir gewiß nicht gefährlich!“ dachte

Sie wenden sich an die Gewerkschaften, um ihr Recht zu wahren, aber die Lässigkeit der Gewerkschaft wird von den Bolschewisten von oben her abgedrosselt, wie das durch den eingangs erwähnten Zusammenstoß besonders verdeutlicht wurde. So kommt es, daß die Lohn- und Arbeitskämpfe sich in den Betrieben selbst ausstoben. Der Arbeiter bäumt sich mit allen Mitteln gegen die fortschreitende Verschlechterung seiner Lage auf.

In diesem Augenblick entsteht das Wort von den „Vertriebskulak“. Wer sind sie? Das wird deutlich genug gesagt: „Der zurückgebliebene Teil der Arbeiterkraft, Koptierrevolutionäre, Trotzkisten, rechtsoppositionelle Opportunisten, Schärer von Gerüchten, die mit übermäßigem und darum unparlamentarischen (!!) Rohrforderungen hervortreten!“ (Brand Nr. 244). Das also ist ihr Gesicht. Arbeiter, deren Löhne dauernd zurückgehen und die darum um eine Lohnerhöhung kämpfen, um ihr Los etwas zu verbessern, werden zu Feinden des kommunistischen Staates erklärt. Die Gewehre der „Lichta“ haben sich jetzt auch gegen den russischen Arbeiter gewandt. Damit offenbart der Bolschewismus sein eigentliches Wesen, denn er bedeutet seiner Natur nach die absolute Herrschaft einer dünnen Oberschicht über die arbeitenden Massen eines Volkes.

Das Reichspostministerium zum Fall Stingl-Schägel

Berlin, 6. Jan. Zu dem Artikel der „Frankfurter Zeitung“ vom 5. d. (Nr. 11) „Der Stolz der Patriarchen Volkspartei“, der Vorwürfe gegen den Reichspostminister Dr. Schägel und gegen den Reichspostminister a. D. Dr. Stingl enthält, erklärt das Reichspostministerium amtlich:

Die dem Reichspostminister Dr. Schägel als Amtsmißbrauch zum Vorwurf gemachte Verlegung des Oberregierungsrates Dr. Schmeber von Augsburg nach Nürnberg ist ausschließlich aus dienstlichen Gründen und ohne irgendwelchen Einfluß von anderer Seite erfolgt. Ein Zusammenhang zwischen dieser Verlegung und der Beförderung des Postdirektors Thomas Woner in Kempten ist schon deshalb nicht gegeben, weil die Beförderung erst fast drei Jahre nach der Verlegung stattfand.

Die Vorwürfe wegen Begünstigung des Grundstückhändlers Männlein in München sind wiederholt eingehend amtlich untersucht und als unzutreffend befunden worden. Das schwebende Strafverfahren wird weitere Aufklärung bringen.

Die vom Reichspostminister a. D. Dr. Stingl bei seiner Verlegung in den Ruhestand bezogene Wohnung hat dieser aus Grund einer besonderen Ermächtigung der Reichsregierung inne, und

Rationalisierung und Luftfahrtindustrie

Berlin, 7. Jan. Dem „Börseurier“ zufolge hat sich der Reichsverband der Luftfahrtindustrie dieser Lage in einer vertraulichen Sitzung mit dem Vorgehen des Reichsverkehrsministeriums gegenüber den Flugzeugfabriken beschäftigt. Das Reich hat sich im Einberufenen mit dem Reichstag zu einer Rationalisierungsmahnahme entschlossen, indem es erklärt, daß fünfzig bis nur noch vier Firmen der deutschen Luftfahrtindustrie auf Beihilfen und Aufträge rechnen können und zwar Junkers, Dornier, Heinkel und die Bayer. Flugzeugwerke. Dabei war seitens des Reichsverkehrsministeriums betont worden, daß auch die Deutsche Luftfahrt anderen Firmen als diesen vier keine Lieferaufträge erteilen werde. Hierdurch fühlen sich die von der Lieferung ausgeschlossenen Firmen in ihrer Existenz bedroht und haben es bei ihrer Interessenvertretung durchgesetzt, daß der Reichsverband in aller Form gegen die erzwungene Rationalisierung beim Reichsverkehrsministerium protestieren und die Wiederherstellung der Beschäftigungsfreiheit verlangen wird.

Sparsamkeitsmahnung des Potsdamer Regierungspräsidenten

Potsdam, 6. Jan. Der Regierungspräsident in Potsdam hat die ihm unterstellten Magistrats in einer Verfügung darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft unter keinen Umständen mehr Ausgaben ohne genügende Deckung bewilligt werden dürfen. Anträge auf Genehmigung langfristiger Anleihen haben ohne den gleichzeitigen Nachweis des Vorhanden-

seins eines geeigneten und zur Vergabe der Anleihe bereiten Geldgeber keine Aussicht auf Erfolg. Der Regierungspräsident will bei Zuhilfenahme der schuldigen Magistratsdirigenten zur Verantwortung ziehen.

Das Scheffelgassthaus in Achdorf niedergebrannt
Achdorf (Amt Donaueschingen), 5. Jan. Gestern Abend ist das durch den Aufenthalt Josef Viktor v. Scheffels berüchtigt gewordene Gassthaus zur „Linde“ in Achdorf ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entbrannte gegen 8.15 Uhr in der Scheune des angebauten Anwesens des Müllers Julius Bausch, das ebenso wie das Wirtschaftshaus, das Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Besitzers zur „Linde“, Gustav Beringer, abbrannte. Gerettet wurde nur das lebende Inventar. Eine 70 Jahre alte Frau, welche versuchte, noch einiges aus den brennenden Gebäuden zu retten, zog sich einen Beinbruch zu. Erst gegen 2 Uhr morgens wurde das Feuer unter tatkräftiger Mitwirkung der Donaueschinger Motorpöke niedergelämpft. Aus der mit sehr vielen und wertvollen Scheffelerinnerungen ausgestatteten Scheffelstube des Gassthauses zur „Linde“ konnte nur sehr wenig gerettet werden. Verloren gingen auch Erinnerungen an den Segensänger Stoder, dessen Bild die Scheffelstube zierte. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 40 000 Mark, der Sachschaden liegt noch nicht fest. Der Wert an idealen Verlusten ist naturgemäß nicht wieder einbringlich. Das Gassthaus zur „Linde“ war auch Mittelpunkt der über ganz Deutschland verbreiteten Scheffelgemeinde.

Keine Kürzung der Beamtengehälter beabsichtigt

Berlin, 6. Jan. Die Nationalliberale Korrespondenz meldet aus dem Haag folgendes: Die „Kölnische Zeitung“ spricht in einem Haager Artikel davon, daß die Ablehnung des Youngplans zu einer Kürzung der Beamtengehälter um 20 bis 25 Prozent führen könne. Diese Leistung des Haager Korrespondenten der „Köln. Zeitung“ erfolgt im Zusammenhang mit Mitteilungen, die der Reichsfinanzminister Professor Dr. Molkenhauer seinem französischen Kollegen Cheron gemacht haben soll, so daß der irrige Eindruck entstehen konnte, Molkenhauer habe eine derartige Forderung in seinem Gespräch mit Cheron erwähnt. Das ist in keiner Weise der Fall. Der Reichsminister hat lediglich mitgeteilt, daß er sich auch für den Fall der Ablehnung des Youngplans durch Aufstellung eines zweiten Haushaltsplanes eingerichtet habe, ohne jedoch irgend welche Einzelheiten zu erwähnen, die sich hieraus ergeben müßten. Eine Herabsetzung der Beamtengehälter ist bei den in Vorbereitung befindlichen beiden Haushaltsplänen von Reichsfinanzminister Molkenhauer in keiner Weise in Betracht gezogen.

Keine Kürzung der Beamtengehälter beabsichtigt

Zum Schneidentempo zieht er an der Tribüne vorbei. Er trägt ein weißes Hemd mit dem Spitzkragen. Die Menge ruft aufgeregt nach Bescheid. Bald befriedigt der Rautschieber die Neugierde. Betriebschaden! — Ein winziges Federchen, das keine andere Aufgabe hatte, als den Betriebschaltkebel in seiner Arretierung festzuhalten, hatte sich den rüchichtslosen Anforderungen der ralenben Fahrt nicht gewachsen gezeigt, hatte nachgegeben, und wie irrünftig tanzte der Schaltkebel aus einer Schallstellung in die andere. Vielleicht war an irgend einer Stelle des Stahlbändchens bei der Herstellung eine Ungenauigkeit entstanden, vielleicht fraß irgendwo ein Fleckenrost eine schwache Stelle, dem Auge kaum sichtbar — der Erfolg war unheimlich. Der Dämon im Stahl! Kleine Ursachen — große Wirkungen! Rennfahrerschicksal! Heute mir — morgen dir! Man lachte und gab nichts darauf. Ein Jagardpiel mit den Tücken des Zufalls war das Fahren. Wer sich nicht damit abfinden wollte, mußte von der Bahn bleiben. Wieder heult ein Kompressorwagen heran. In rasender Fahrt zieht er an der Haupttribüne vorbei. Die Räder seines Wagens scheinen nicht mehr rund, sie sind klammernde, tanzende Ovale. Alle Augen sind auf ihn gerichtet, sämtliche Blicke folgen ihm. Weidenau ist reißlos gefangen von der tollkühnen Art des Fahrers, der scheinbar mit Vollgas in die Kurve hinter dem Zielhaus gehen will. Singerriffen preßt er seine Gedanken laut heraus: „Was megl! Was megl! Du kannst doch nicht! — verfluchter Kerl! — zum Teufel, da ist was nicht in Ordnung!“ Ein tausendstimmiger Ansturm durchzittert die weite Halle. Das Unglück ist geschehen. Der Rennwagen überfährt sich zweimal wie ein Kinderspielzeug. In weitem Bogen fliegt der Fahrer hinaus. Mehr als zwanzig Meter, wie sich später herausstellt. Daß man meint, alle Knochen müßten ihm brechen. Perichmetteri bleibt der Wagen liegen. Das Schweigen des ohnmächtigen Zuschauerniffens senkt sich lähmend auf die entsetzte Menge. Kein Wort wird mehr laut. Der Fahrer ist tot, sehr wahrscheinlich, Rennfahrerschicksal. In der Ferne heulen die Kompressoren. Trauermusik!

(Fortsetzung folgt.)



Wintersportmöglichkeiten in der Rhön

Von St. M. Jenzsch

R.D.D. Der Zug schnauft langsam ins Gebirge hinein, umrundet das hoch über dem Tal thronende Schloss Bieberstein...

Auch in sportlicher Hinsicht erlebt man keine Enttäuschung! Schon bei dem Anstieg zum östlich dicht unter der Kuppe der Milsberg...

Der Rundblick von der Wassertuppe aus ist überwältigend schön, weil er weit ins Land hinein offen ist, viel weiter, als man das sonst...

Die Abfahrt von der Wassertuppe nach Gersfeld hinunter bringt einen Aufstieg von rund 500 Meter und läßt sich ganz nach Wunsch vornehmen...

Und im Schwarzwald?

Man könnte wirklich veranlaßt sein zu fragen: „Und der Schwarzwald? Ueberall woanders ist Gelegenheit zum Skisport, aber nur nicht auf dem Schwarzwald, dabei haben wir doch genügend Schnee...

Die Sklavin in den Bergen von Kordoba

Erinnerung an Spanien.

Ich will die Stätte finden, wo einst die schöne Sklavin Zayhira wohnte. Ihre paradiesisch angelegte, weitläufige Landschaft war weltberühmt...

Die deutsche Zugspitzbahn

Von Karl Lütge

Ein gigantisches technisches Werk geht in Deutschlands Alpenbergen seiner Vollendung entgegen: die deutsche Zugspitzbahn. Den größten Höhenunterschied aller Bahnen Europas überwindet die neue Bahn...

Die Zugspitze, Deutschlands höchster Berg, erhebt sich bis zur eifigen Höhe von 2968 Meter über Meer. Die große Doppelgemeinde Garmisch-Partenkirchen liegt etwa 700 Meter über N. N. So wird von der neuen Bahn eine Steigung von etwa 2300 Meter überwinden...

Während die österreichische Zugspitzbahn als Schwebebahn von der 1224 Meter hochliegenden Talsation bei Ehrwald zum Zugspitzfattel in 2805 Meter über N. N. aufsteigt, nimmt die deutsche Zugspitzbahn ihren Weg als Stand- und Schienenbahn direkt von Garmisch-Partenkirchen, dem „Zentrum Oberbayerns“, aus...

Das Projekt zur deutschen Zugspitzbahn schwebte nahezu vierzehn Jahre. Es erlitt durch den Weltkrieg und die gesteigerten Anforderungen an Sicherheit und Verkehrsleistung die starke Verspätung...

ben dürfen — mit Gold, Perlen und Edelsteinen geziert waren; ein Mann von Weiblich, der in den Prunzgemächern Dichter, Gelehrte, Künstler von Ruf häufig und gern als Gäste empfing...

Wenn er mühsamer der harten Aufgabe gar müde war, ritt er wohl leichter den Bergen durchs Stadtlor, auf den Roloß der Nibelungsklavin zu, um in romantischer Umgebung mit der Schönen den irdischen Kraum zu träumen...

Nach einem Marsch von mehreren Stunden, auf Umwegen voll schöner Wildnis, durch königliches Jagdgebiet, einsame stille Berge, die hier und da von einigen Fintentränen überwölbt sind, gelangte ich an eine alte, bewachsene Mauer. Sie dehnt sich auf zehn Minuten Wanderung längs des Abhangs hin, ehe ich das Tor erreichte, von wo man das Gelände des einstigen Palastes betritt...

Nam fünfzig Jahre nach ihrer Erdenwanderung führte hier Almansor das Regiment, der Sekretär Fitzgram II., der ja noch Kind war. Er ließ hier in der Abgeschlossenheit den jungen Herrn unter eiferwüthiger Bewachung gefangen halten und alle am Hofe löten, in denen er Feinde witterte...

Seit man der Luxusbau in Trümmern liegt, berichtet die Geschichte leider nicht. Ob Soliman ihn mit seinen Horden aus Afrika zerlöste? Es heißt, das Kloster Jeranimo, das einige

Hauptort heran. Garmisch-Partenkirchen wird übrigens nach Fertigstellung dieser Bahn der einzige Wintersportplatz Europas sein, der mit Hilfe von drei Bergbahnen weiteste Stiegegebiete der Alpen erschließt.

Die neue Bahn hat ihren Ausgangspunkt im Hauptbahnhof zu Garmisch-Partenkirchen. Sie folgt, als elektrische Schienenbahn, zunächst der Richtung, die die Züge der Neutal-Mitteltal-Bahn (die u. a. die österreichische Zugspitzbahn-Talsation Ehrwald bedient) nehmen. Hinter der Station Kießlersee, unterm Kreuzed, schwenkt die neue Bahn dann ab nach Hammerbach und Grainau. Von hier steigt sie in die Höhe gegen den Gießsee (Station) und bringt, durch die Riffelspitzen und unterm Zugspitzgrat hindurch, zum Blatt. Vom Blatt soll sich dann an die als Zahnradbahn gebaute Hauptstrecke eine 500 Meter lange besondere Stand- oder Schienenfahrbahn bis zum Zugspitzgipfel anschließen...

Der Bau wurde gleichzeitig an mehreren Stellen in Angriff genommen. Die untere Teilstrecke steht unmittelbar vor der Vollendung; auf ihr haben unterdessen die Probefahrten begonnen. In wenigen Wochen werden die ersten Züge vom verkehrserfüllten Hauptbahnhof Garmisch-Partenkirchen hinaus bis zum naturerlesenen (jüngst vielumstrittenen) Gießsee surren können.

Der Verkehr auf der seit dem 16. Dezember dem Betrieb übergebenen ersten Teilstrecke der neuen bayerischen Zugspitzbahn von Garmisch-Partenkirchen bis zum Gießsee hat sich in den ersten 14 Tagen recht günstig entwickelt und konnte ohne Störungen durchgeführt werden. Im Innern der Riffelwände wird weiter emsig an der Fertigstellung des großen 4,5 Kilometer langen Tunnels gearbeitet, der in 1650 Meter Höhe beginnt und die Züge bis zum Schneefernerhaus in 2650 Meter Höhe führt. Von dort geht es dann mit einer Schwebebahn weiter zum Zugspitzgipfel in 2950 Meter Höhe! Im Frühjahr bzw. Frühsummer wird der ganze Bahnbau beendet sein. Nach dem Muster anderer deutscher Bergbahnen wird auch die Bayerische Zugspitzbahn u. a. selbst besondere Wintersportmöglichkeiten schaffen. Vom Riffelsee soll noch in diesem Winter zum Gießsee hinunter eine 4 Kilometer lange Rodelbahn angelegt werden. Dazu wird im Winter 1930/31 eine 2200 Meter lange internationale Bob- und Schlittenbahn treten, die höchstgelegene Bobbahn, die Deutschland besitzt.

hundert Meter weiter bergwärts liegt, sei aus den Steinen des Palastes der Zayhira errichtet, und ebenso einige Kirchen in Kordoba.

Nun wachsen wilde Blumen zwischen den Heberresten und legen einen bunten Kranz verführlich auf die Stätte des Verfalls. Die Schatten der Trümmer werden größer. Von den Weiden seilich schallen Auhglocken. Eine Grille sirpt, eine andere antwortet geheimnisvoll. Die Bergeschnittlinie zeigt düstere Falten. Fernab blinken im Abendsonnenlicht die weißen Häuser von Kordoba.

Wilhelm Kollens Meyer.

Vielerlei von Reise und Verkehr

Hunde in D-Zügen. Die Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung für die Beförderung von Reisenden mit Hunden sind dahin ergänzt worden, daß unter gewissen Voraussetzungen Reisende mit Hunden auch in D-Zügen befördert werden können, sofern dadurch keinerlei Schädigungen und Belästigungen der übrigen Reisenden aufreten. Zunächst ist nur versuchsweise in besonderen Einzelfällen in den D-Zügen ein Abteil für Reisende mit Hunden einzurichten, wenn die Möglichkeit hierzu besteht.

Der 150 000 Fahrgast. Diese Zahl hat in dem ersten halben Jahre seit Eröffnung des Betriebes die Schwebebahn zum Burgberg in Bad Harzburg zu verzeichnen. Winterkurhaus mit Casino wurde im Dezember eröffnet; zugleich werden alle Kurmittel einschließlich der Kuren im neuen Inhalatorium abgegeben. Hauptwintersportgelände ist beim Mollenhaus; neben der Bergbahn besteht ständige Autobusverbindung bis zur Schneegrenze.

Die Zahl der Privateigentümer von Flugzeugen ist besonders in England stark im Steigen begriffen. Augenblicklich gibt es 158 Privateigentümer. Von diesen haben 144 je ein Flugzeug, 13 je zwei und einer vier Flugzeuge. Der letztgenannte Flugzeughalter ist der frühere englische Luftfahrtminister J. Guesk. Die Flugzeuge sind hauptsächlich englischer Bauart. Am verbreitetsten ist die de Havilland „Motte“ mit 118 Exemplaren. Von 8 ausländischen Baumustern sind 5 Flugzeuge deutschen Ursprungs. Es handelt sich um ein Junkers F 13-Verkehrsflugzeug, welches Minister Guesk als Reiseflugzeug benutzt, und vier Klemm-Leichtflugzeuge. Im ganzen befinden sich also im Privatbesitz in England augenblicklich 174 Flugzeuge. Diese finden durchweg zu Sport- und Reisezwecken Verwendung. Gegenüber Deutschland sind diese Zahlen ausgezeichnet, man darf aber nicht vergessen, daß der Sportsieger in England ganz anders in jeder Beziehung gefördert wird wie in Deutschland, wo trotz schwächerer Gesamtwirtschaftslage hohe Kapdoten-Unterstellungskosten usw. verlangt werden.

Ein Lichtstrahl in der Zeit allgemeiner Geldknappheit

Inventur Ausverkauf von **Sport-Mode Freundlieb** Karlsruhe

Am **8. Januar**

Bedeutende Preisermäßigungen

Bürgerausführungsammlung.

In der Sache die Mitglieder des Bürgerausführungsammlers zu einer öffentlichen Versammlung auf Dienstag, den 14. Januar 1930, 16 Uhr, in dem Bürgeraal des Rathhauses.

Tagesordnung.

- A. In öffentlicher Sitzung.
- 1. Abberufung der Abtätigen Rechnungen für die Jahre 1925 und 1926 (32).
- 2. Erweiterung der Betriebsrichtungen des Rheinbafens (30).
- 3. Geländeaufschluß im Oberfeld (33).
- 4. Erweiterung der Straßenbahn (40).
- 5. Eingemeindung der abgeforderten Gemarkung Karlsruh (41).
- 6. Erhöhung der Stammeinlage der Stadt bei der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle G. m. B. (37).
- 7. Eröffnung einer Abtätigen Gekühlerverordnungs (34).
- 8. Grundstücksverordnungs gemäß Gemeindefeldbeschl. vom 4. Juni 1928 (36).
- 9. Erwerbungs von Straßenbahn (36).
- B. In nichtöffentlicher Sitzung.
- 10. Indultentscheidung (42).
- 11. Eröffnung eines Ehrenmals auf dem Friedhof-Friedhof (39).

Vor der Sitzung, von 15 Uhr 30 bis 16 Uhr 10 findet die Erziehung für die aus dem Stadtverordnetenamt ausgeschiedenen Herren Friedrich Kapp und Eugen Weger und die Erziehung eines Mitglieds in dem Sitzungssaal der K. Schreybischen Arbeiter- und Beamtenvereins statt.

Karlsruhe, den 2. Januar 1930. Der Oberbürgermeister.

Ergänzung des Stadtverordneten-vorstandes.

Stadtverordneter Friedrich Kapp ist in den Stadtrat gewählt worden und Stadtverordneter Eugen Weger hat wegen anhaltender Krankheit sein Stadtverordnetersamt niedergelegt. Der Stadtrat hat diese Amtsübertragung als begründet anerkannt. Beide haben dem Stadtverordnetenamt angehört. Da in der gemeinsamen Vorschlagsliste für den Stadtverordnetenamt vom 10. Dezember 1928 fünf Männer nicht enthalten sind, ist die Ergänzung zweier Mitglieder in dieses Kollegium erforderlich, zu deren Vornahme in die Stadtverordneten gemäß § 61 der Gemeindeordnung mit der Bitte um zeitweises Erscheinen einlade. Die Wahl findet

Dienstag, den 14. ds. Mt., von 15.30 Uhr bis 16.10 Uhr, im Bürgeraal des Rathhauses statt. Wahlberechtigt und wählbar sind nur Stadtverordnete. Die Wahl geschieht mittels gemeinsamer Stimmgebung. Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Stadtverordneten abgestimmt hat. Als gewählt gilt derjenige, welcher die meisten Stimmen erhalten hat; bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Karlsruhe, den 4. Januar 1930. Der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes.

So tief

wie wir in diesem Jahre die Preise für Qualitätsware herunter gedrückt haben, war das bisher noch nie der Fall. Wir brauchen Platz und Geld für die bald eintreffende Frühjahrsware und wollen deshalb, soweit als möglich, die vorhandene Ware räumen.

Inventur-Ausverkauf beginnt am **Mittwoch, den 8. Januar, vormittags 9 Uhr**

- EINIGE BEISPIELE:
- Ein Posten **Herren-Mäntel** Mk. **19.-**
 - Ein Posten **Herren-Anzüge** Mk. **19.-**
 - Ein Posten **Herren-Hosen** Mk. **1.90**

Unsere 7 Schauensfer werden Sie in Erstaunen setzen.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 Karlsruhe Marktplatz Das grosse Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Tages-Anzeiger für Dienstag, den 7. Januar 1930

Bad. Landestheater. Abends 8 Uhr: „Die andere Seite“. Colosseum. Abends 8 Uhr: „In Westenspfungen nichts Neues“. Bad. Lichtspiele, Konzerthaus. Abends 8.30 Uhr: „Der Patriot“ mit Emil Jannings. Gloria-Palast. „Andreas Hofer.“ Verband Rath. Abends 8 1/2 Uhr im Bürgeraal des Rathhauses: Öffentliche Vorträge von Dr. Rudolf Allers, Wien.

Veranstaltungen

Vortragszyklus Professor Dr. Allers-Wien. Auf die Vorträge am 7., 8. und 9. Januar 1930, Abends 8 1/2 Uhr im Bürgeraal des Rathhauses sei nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht. Welche ein möglichst weiter Kreis die Gelegenheit benützen, sich von dem hervorragenden Individual-Psychologen und Arzt Dr. Allers, von hoher und doch ganz den Notizen der Zeit gerecht werdenden Worte aus, in das Problem der Ehe einführen zu lassen. Fieberhafte Krankheiten, wie Scharlach, Typhus, Grippe, sind außerordentlich häufig, ja sie treten vielfach epidemisch auf. Vor allem von der Grippe werden wir in den letzten Jahren mit erschreckender Regelmäßigkeit heimgesucht. Wie bei den anderen fieberhaften Erkrankungen, besteht auch bei der Grippe, deren häufiges Auftreten nicht zuletzt auf die größere Krankheitsbereitschaft (Disposition) der Menschen zurückzuführen ist, die Gefahr oft recht langwieriger Nachkrankheiten und Komplikationen. Deshalb wird es allseits begrüßt werden, daß der hiesige Kneipp-Verein am 10. Januar in der Glashalle des Stadgartensrestaurants einen aufklärenden Vortrag über das Wesen der fieberhaften Krankheiten und besonders über deren erfolgreiche Behandlung mit der Kneipp'schen Wasserkur veranstaltet. Als Referent konnte Herr Dr. med. Jos. Keller aus Würzburg, dem der Ruf eines glänzenden Mediziners vorausgeht, gewonnen werden. Der Besuch dieses in jeder Beziehung lehrreichen und interessanten Vortrages ist warmstens zu empfehlen. Näheres siehe Inserat in der Donnerstag-Ausgabe vom 9. Januar. Badische Lichtspiele. Im Konzerthaus gelangt vom 7. Januar ab einer der besten und gewaltigsten Filme zur Vorführung, die uns die neuere Filmproduktion gebracht hat. Der große deutsche Schauspieler Emil Jannings spielt die Rolle des Jaren Paul in dem Film „Der Patriot“, der nach dem bekannten Theaterstück gleichen Namens unter der Regie von Ernst Lubitsch gelehrt wurde, und der das Schicksal jenes grausamen, halb wahnsinnigen Bürters zum Gegenstand hat. Die Herrscher der Russen, und namentlich in der alten Zeit, waren Kreaturen ihrer Verhältnisse. Sie hatten die Aufgabe, ein Riesenvolk zu regieren, dessen tiefer Kulturzustand es unmöglich machte, die zu neunzig Prozent aus Analphabeten bestehenden Massen an der Bestimmung ihrer Geschichte teilnehmen zu lassen. So lag alle Macht, selbst die geistige, in den Händen des Jaren, der Herr über Leben und Tod war. Dies erzeugte eine fette Stimmung des Mißgefallens, immer drohten Revolutionen, und der russische Kaiser lebte vom Tage seiner Thronbesteigung an bis zu seinem fast immer gewaltsamen Tode in steter Angst. Die Angst aber verleitet die Herrscher zu Mißtrauen, und Mißtrauen war die Veranlassung zu ihren Grausamkeiten. Der Patriot schildert den Untergang Paul I., den Emil Jannings mit dem ganzen Aufgebot seiner großartigen Kunst spielt. Seine Partnerin als Gräfin Ostermann ist die wunderschöne Florence Biber, während der intrigante Graf Rahlben von Lewis Stone verkörpert wird. Der packende Film ist ein Meisterwerk deutschen Geistes und deutscher Kunst, der nicht nur mit ungeheuren Mitteln hergestellt wurde, sondern auch als bedeutendster Jannings-Lubitsch-Film sobald nicht von einem zweiten Bildwert übertroffen werden wird. Das Munsche Konservatorium beginnt seinen Unterricht wieder heute, Dienstag, den 7. Januar, auf allen praktischen, theoretischen und wissenschaftlichen Gebieten der Musik. Derselbe wird von etwa 50 Fachlehrern erteilt. Außerdem ist dem Konservatorium eine Seminarübungsschule angegliedert, in welche eine beschränkte Zahl Schüler aufgenommen und von Seminaristen unterrichtet werden. Satzungen der Anstalt kostenlos durch das Sekretariat und die hiesigen Musikalienhandlungen. Colosseum. Xaver Terofals Schliersee Bauerntheater spielt seit Sonntag einen neuen Schwank mit dem, großen Vorbildern entlehnten Titel „In Westenspfungen nichts Neues“ von F. Megendorfer. Der derbe, aber gute Humor des Stücks entfesselt wahre Lachsalen. Die Schliersee stellen eine Reihe ausgezeichneter Typen auf die Bühne. Diesmal ist vor allem zu nennen Wälf Witt als Kleinhändler Stuhl-felder. Die Leistungen des während der Pause spielenden Terzetts sind hier schon wiederholt gewürdigt worden. Brandstiftung. Am Samstag Abend gegen 11 Uhr brannte wiederum eine Gartenhütte im Gelände der Volkswirtschaftler Straße ab. Der Eigentümer der Hütte, ein Weidenwärtner, wurde dadurch um etwa 200 Mark geschädigt. Zweifellos liegt Brandstiftung vor. Die Polizei streifte das Gelände ab, ohne jedoch des Täters habhaft werden zu können. Die Kriminalpolizei verfolgt den Fall.

Bier Sittlichkeitsverbrechen

wurden der Polizei angezeigt. In einem Falle ist der Täter bekannt. Es handelt sich in allen Fällen um unsittliche Handlungen an Kindern bzw. um Vergewaltigung.

Der Gesamtauftrag unserer heutigen Ausgabe

steht ein Prospekt der Firma Hermann Tiech, betitelt „Inventur-Ausverkauf“ bei. Wir empfehlen die Beilage unseren Lesern zur genauen Beachtung, da darin günstige Angebote verzeichnet sind.

Bruchleiden



Gute Heilerfolge

wurden in Fällen, wo andere Heilmittel ohne Erfolg versagt waren, durch unsere Methode ohne Operation, ohne Einwirkung, ohne Berufshilfe erzielt und bestätigt. Referenzen vgl. gegen doppeltes Rückporto.

Sprechstunde unferes Vertrauensarztes: Karlsruhe: Sonntag, 11. Jan., vorm. 9 1/2-11, nachm. 2-5. Bad. Luz (am alten Bahnhof), Bahnhof-Hotel Friedrichsbad.

„Hermes“, Heilliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. B. & Co., Hamburg 36, Esplanade 6.

Diese Woche

Auslosung des Geldlotteries
Ziehung 10.-11. Jan.

Höchste- u. Gesamt-Gew.

150000
75000
50000
25000

Preis 3 M.
Porto u. Liste 40 Pf.

Lotterie-Unternehm.
Stürmer
Mannheim 07, II

Geld für
I. u. II. Hypotheken
Ausverkauf
Rastzeller
zu vergeben.
Johann Neumann,
Santjesstraße,
Karlsruhe I. G.
Telefon 75 u. 76,
Rastzellerstraße 221.

Badische Lichtspiele Konzerthaus

Ab Dienstag, 7. bis Montag 13. Jan. täglich 20.30 Uhr. Sonntag, 12. nur 16 Uhr.

Der Patriot

mit **Emil Jannings** als **Der wahnsinnige Zar** nach dem gleichnamigen Schauspiel von Alfred Neumann.

Ernst Lubitsch's Meisterwerk.

Musikbegleitung. Nicht für Jugendliche.

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstrasse und im Büro: Klapprechtstrasse 1.

Inventur-Ausverkauf

- Kleiderschotten reinwollene Blusen- und Palloverstoffe Mk. **0.95 1.75 2.75 3.75**
 - Reinwollene Popeline und Crêpe Caid viele Farben Mk. **1.65 2.25 2.90**
 - Mantelstoffe engl. gemustert, Ottoman, Charmelaine, reine Wolle . . Mk. **2.90 3.75 4.75 5.75**
 - Herrenstoffe, Anzug- und Ulsterstoffe Mk **6.- 8.- 10.- 12.- 14.- 16.-**
 - Damen-Mäntel: engl. gemusterte Stoffe, Charmelaine, Ottomane, etc Mk **8.75 13.75 19.75 26.50 32.75 48.-**
- Schlafdecken 1.40 3.50 5.85 Hemdentuch 0.38 0.68 0.95 Kleider-Foulé 0.75 0.95 1.25 Hemdenlaken 0.50 0.65 0.88 Bettuchbiber 1.40 1.75 2.25 Flockköper: reibl. 0.50 0.68 0.95 Velour u. Biber 0.68 0.75 0.95 Bettkattun 30cm 1.20 1.50 1.75

„Bis an die Grenze des Möglichen“ sind in fast allen Abteilungen die Preise herabgesetzt. Der Weg zu uns lohnt sich Sie müssen dabei sein!

Bettvorlagen, Läufferstoffe, Balatum Gardinen, Tisch- u. D. wandecken

Auf sämtliche **Damen-Kleider** wegen Ausgabe des Artikels **33 1/3 Prozent Rabatt!**

W. Boländer

Auf alle nicht reduzierten Preise **10% Rabatt**

Frachtbriefe liefert rasch Badenia A.-G.

Ein verdienter Sieg:

Phönix Karlsruhe - Union Bödingen 3:1 (1:0)

Das erste Spiel der Trostrunde brachte uns Karlsruheern einen hochbefriedigenden Anfang. Union Bödingen, der erste Gegner...

Kritik

Der Phönixelf, bei der wir mit Befriedigung feststellen, daß die Schwarzblauen schon seit langem kein so schlechthin großes und erfolgreiches Spiel gezeigt haben...

Der Spielverlauf

sieht Phönix vom Anstoß weg bereits vor dem Bödinger Tor, doch Walther II wehrt ab, sein Sturm erzwingt nach einer Minute die erste von Grimmer herausgeschossene Ecke...

teiler Fußballkunst. Er geht auf Vorlage von Schwedde, alles hinter sich lassend, durch, alles erwartet den Torhüter...

Schiedsrichter Gädtele (Häuserlauren) leitete gut und verständlich, nur die Abseitsregel muß er sich noch näher anschauen...

Runde der Meister

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes J.C. Freiburg, Eintracht Frankfurt, Sp.Bg. Fürtch, etc.

Der J.C. Freiburg mußte nach dem schweren Entscheidungsspiel vom vorigen Sonntag gleich wieder, und zwar gegen seinen geringeren Gegner, als die Frankfurter Eintracht antreten...

Die Spiele der Trostrunde

Phönix Karlsruhe - Union Bödingen 3:1; Vf.R. Heilbronn - S.F.V. 3:3; 1860 München - J.C. Nürnberg 1:2; A.S.V. Nürnberg - Jahn Regensburg 2:0.

gen auf eigenem Platz siegreich bleiben würde, war ohne Zweifel, wenn das Spiel ernst genug genommen würde...

Nordwest

Sportfreunde Saarbrücken - Rotweiss Frankfurt 2:2; Sp.V. Wiesbaden - Phönix Ludwigshafen 1:2; B.F.L. Neu-Jenbu - J.V. Saarbrücken 4:2.

Rotweiss Frankfurt zog sich im ersten Spiel bei den spielstarken Sportfreunde Saarbrücken sehr gut aus der Affaire mit einem Unentschieden; das Spiel verlief interessant und abwechslungsreich...

Die letzte Entscheidung in Nordbayern

Unsere Voraussage ist eingetroffen, die schon lange dem Abstieg verfallene Sp.Bg. Hof konnte sich im letzten Spiel gegen den technisch weit überlegenen Vf.R. Fürtch nicht durchsetzen...

Privatspiele

Städtel Mannheim - Hungaria Budapest 1:3; F.S.P. Frankfurt - Sparta Prag 2:3; Racing Club Straßburg - 1. F.C. Forstheim 3:4; Germania Brüggen - Sportklub Freiburg 5:2; OS Mannheim - Offenbacher Kickers 3:3.

Städtelspiele

Paris - Berlin 6:4. Berlin hat damit erwartungsgemäß auch sein drittes Spiel auf der Weihnachtstournee verloren und zwar verdient.

Sport-Literatur

Motor-Kritik. Eine unabhängige Motorzeitschrift. Erscheint dreiwöchentlich. Preis 60 Pf. - Was diese Zeitschrift auszeichnet ist die freimütige Kritik auf allen Gebieten des Automobilwesens...

Herausgeber und Verleger: Badenia, A.-G. für Verlag und Druckerei, Direktor Wilhelm Jöhner, Karlsruhe i. B. Hauptredaktion: Dr. J. Th. Meyer...

Inventur-Ausverkauf

Am 8. Januar, 1/9 Uhr, beginnt mein Inventur-Ausverkauf. Niemals ist derartig Gewaltiges an Preiswürdigkeit geboten worden.

- Seidenartige Ottoman 130 cm breit, für Sommerkleid 3.90. Kleiderstoffe verschiedene Binnendunen, Muster und Gewebe, früher bis 2.90, jetzt 0.95.

Spezialhaus Otto Lewin, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 28, im Friedrichshof.

Munzschon Konservatorium mit Seminar. Waldstrasse 79, Telefon 2818. staatlich anerkannte Musik-Lehranstalt.

Bobisches Landestheater. Dienstag, 7. Januar: Die andere Seite. Drama von Scheriff, Deutsch von Reiliger.

VINO. 12 Apostoles (12 Apostelwein). Granatrot. Gehaltreich. Natursüss. Flasche 2.- Mark.

Viel Geld zu unserem dies-jährigen Inventur-Ausverkauf! Restposten Mädchen-Windjacken 2.95. Baby-Mäntel 3.95. Wollene Mäntel 2.95. Jackenkleider 9.75. Warme Kleidchen 95. Woll-Anzüge 6.90. Wintermäntel 4.90.

Lewenthal Kindermoden Kaiserstraße 88. Bodenteppiche Färberei Printz A.-G. entstaubt, reinigt und färbt.

Inventur Ausverkauf

Wir erwarten Sie!



10% Rabatt
auf alle nicht inserierten Artikel m. Ausnahme der Markenartikel u. Lebensmittel

Solange Vorrat * Mengenabgabe vorbehalten

vom 8. bis 18. Januar

Alle noch vorhandene Modell-Konfektion

Kleider, Mäntel, Abend-Kleider sind ganz enorm im Preise heruntersgesetzt!

Bitte überzeugen Sie sich selbst!

Aus unseren großen Mengen Konfektion nehmen wir einige Serien heraus u. bieten Ihnen an:

| | | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|
| Damen-Kleider aus Wolle, nur letzte übrig gebliebene Formen | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
| | 6.90 | 11.50 | 19.50 | 26.- |
| Damen-Kleider aus verschied. Arten Seiden gearbeitet, mit lg. Arm | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
| | 9.75 | 19.50 | 28.75 | 35.- |
| Gesellschaftskleider hellfarbig und schwarz | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
| | 6.50 | 9.75 | 16.50 | 25.- |
| Damen-Mäntel aus englischen Stoffen, z. Teil mit Pelz garniert | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
| | 4.95 | 8.50 | 16.75 | 28.- |
| Damen-Mäntel marine und schwarz, mit Filz- und Pelz garnituren, zum Teil ganz auf Futter | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
| | 7.90 | 12.50 | 19.75 | 28.75 |
| Damen-Blusen | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
| | -.95 | 1.95 | 4.95 | 7.50 |
| Jacken-Kleider für Winter und Frühjahr, zum Teil mit Pelz besetzt. Jacke auf Futter | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
| | 5.90 | 11.50 | 19.50 | 28.- |

| |
|--|
| Ein kleiner Posten Waschsamt-Schlafanzüge 8.90 |
| Ein kleiner Posten Waschsamt-Damen-Kleider 11.75 7.50 |
| Ein kleiner Posten angeschmutzte Kinder-Kleider weiß, Länge 60-50 cm 4.90 |
| Ein Posten Damen-Sommer-Kleider Serie I Serie II Serie III 3.90 6.50 9.75 |
| Ein kleiner Posten Kinderkleidchen Serie I Serie II Serie III -.98 1.75 2.50 |
| Ein kleiner Posten Wasch-Kinderkleider Serie I Serie II Serie III -.70 1.50 2.50 |

Trikotagen

| | |
|--|------|
| Ein Posten Kinder-Schluphosen gute Baumwollqualität, alle Größen zum Aussuchen . . . | 0.48 |
| Ein Posten Kinder-Schluphosen warm gefütterte Ware, darunter hochwertige Qualität, alle Größen zum Aussuchen . . . | 0.85 |
| Ein Posten Kinder-Unteranzüge woll-gemischte Normal-Qualität Größe 90-100 | 1.25 |
| Gewaltige Mengen Damen-Futterschluphosen | |
| Teil I, Teil II, Wahl in allen Größen z. Aussuchen, Posten I: Baumwolldecke mit angewebtem Futter | 0.95 |
| Posten II: Kunstseiden-decke mit weicher Innen-seite, künstl. Seide platt, auch mit Filzfutter . . . | 1.90 |
| Posten III: künstl. Seide, platt, vorz. einwand-freie Ware . . . | 2.45 |
| Posten IV: reine Wolle, u. Wollw. m. künstl. Seide plattiert . . . | 2.75 |
| Herren-Normaljacken wollgemischt Gr. 4-6 . . . | 1.25 |
| Herren-Normalhosen gute wollhaltige Ware, mit Übersschlag, auch Bauch-weiten . . . Gr. 4-6 | 1.25 |
| Ein großer Posten TRIKOTAGEN f. Damen, Herren und Kinder, zum Aussuchen . . . Stück | 1.25 |
| Damen-Hüte | |
| Samt- u. Seiden-Hüte 2.50 | 1.50 |
| Mod. Filzhüte, schwarz u. farbig . . . | 2.50 |
| Baskmützen, verschied. Farben . . . | 0.75 |
| Kinderfilzhüte, mod. Form, 2.50 2.50 | 1.50 |
| Mützen f. Mädchen 2.50 1.50 | 1.- |

Herren-Artikel

| | |
|---|------|
| Strickbinder, schöne Stro-fen, große Auswahl Stück | 0.15 |
| Selbstbinder, reine Seide, einfarb. l. viel. Farbtön. St. | 0.50 |
| Selbstbinder, Kunstseide, moderne Muster 0.95 0.75 | 0.35 |
| Selbstbinder, Kunstseide, aparte Streif., letzte Neuheiten . . . 1.90 1.75 | 1.45 |
| Herren-Taghemden weiß, solide Qualität . . . | 1.90 |
| Ein Posten Herren-Ober-hemden, weiß, kariertes Ein-satz, Klappmanschet, leicht ansetzbar, einzelne Weiten . . . 2.90 | 2.45 |
| Ein Posten Herren-Ober-hemden, farbig, unsortierte Weiten in Zebr. und Perkal . . . 3.45 | 2.90 |
| Herren-Oberhemden farb. in Popeline u. Zebr. aparte Dessins, jetzt 2.50 | 4.50 |
| Sport-Mützen , kleidsame Form, u. Muster 1.25 0.95 | 0.75 |
| Herren-Hüte , in Flach- u. Rollrand, gute Mittel-farb., mit klein. Fehlern 4.50 3.50 | 2.90 |
| Herren-Hosen , gestreift, in schrittlängen . . . 3.75 | 2.90 |
| Herren-Straßen-Anzüge , 3 teilig, mit langer Hose, Sakko, 2 reihig . . . 39.- | 28.- |
| Herren-Winter-Mäntel , schwarz, 2 reihig mit Samt-kragen, guter Sitz . . . nur | 39.- |
| Damen-Handschuhe | |
| Ein Riesenposten Damen-Stoffhandschuhe Leder-imit. mit modernen Um-schlägen, halb- u. ganz- gefütterte Ware, darunter hochwertige Qualitäten. Zum Aussuchen . . . Stück | 0.95 |
| Waschleder u. weiß Glacé- Dinzel-pare | 1.75 |
| Glacéleder schwarz und farb., mit u. ohne Stulpen, zum Aussuchen . . . Paar | 2.95 |
| Dämschleder mit Stepp- naht und 2 Druckknöpfen Einzel-pare | 3.25 |
| Nappaleder ganz gefüttert Einzel-pare | 4.50 |

Manufakturwaren

Kleider-Stoffe

| | |
|--|------|
| Wollmousslin ein Posten neue Muster Meter 1.05 | 1.25 |
| Pulloverstoffe große in nur modern. Mustern Posten ohne Rück-sicht auf den iräheren Wert Serie III 2.75 Serie II 1.95 Serie I | 1.45 |
| Kleiderstoffe hochwertige einfarbig, 130 cm br., mod. Qualität Farben, Ripa, Gabardine, Faconne u. s. w. Meter | 4.95 |
| Mantelstoffe 140 cm breit, ohne Rück-sicht auf den iräheren Wert, Ser. II einf. Velour u. Plüsch, Mtr. 4.75 | 2.45 |
| Mantelstoffe einfarbig Ripa, Ottomane, 140 cm breit, in dezenten Farben Meter | 4.45 |
| Mantelstoffe reine Wolle, 140 cm breit, hochwertige Qualitäten, in nur moderner Art Mtr. | 6.95 |
| Seiden-Stoffe | |
| Wasch-Samt Riesenmengen, ca. 3000 Mtr. einf. u. gemust. in apart. neuen Dessins Serie III 2.10 Serie II 1.75 Serie I | 1.45 |
| Seidenstoffe ein Posten ca. 45 cm br., Messaline, Paillette einfarbig Taffet, in vielen Farben Mtr. | 1.50 |
| Foulard-Seide große ca. 90 cm br., in schönen Kleider- Posten mustern, Ser. II 3.95, Ser. I Mtr. | 1.75 |
| Crêpe de chine große Seide, einfarbig, 100 cm Posten große breit, großes Farbensortiment Serie II 4.95, Serie I | 3.45 |
| Kleider-Taffet reine Seide, 85 cm breit, speziell schwarz- weiß und blau, weiß kariert . . . Mtr. | 3.50 |
| Crêpe de chine große reine Seide, bedruckt in nur neuen, aparten Kleidermustern, 100 cm breit Serie II 6.50, Serie I | 4.75 |
| Moiré einfarbig, ca. 100 cm breit, aparte Kleiderfarben hell und dunkel Meter | 4.75 |
| Panné-Samt einfarbig, 1.0 cm breit, aparte Farben für Gesellschaftskleider Mtr | 8.75 |

Strumpfwaren

| | |
|---|--------------|
| Damen-Strümpfe Seiden- griff u. echt ägypt. Mako Paar | 0.55 |
| Damen-Strümpfe künstl. Waschseide m. Baumwolle plattiert, II. Wahl Paar Damen-Strümpfe Seiden- griff mit 4-fach verstärkter Sohle Paar | 0.75 1.10 |
| Größe Posten künstl. Waschseiden-Strümpfe reparierte Ware Jedes Paar zum Aussuchen Posten I 43.7 Posten II 28.7 | |
| Damen-Strümpfe künstl. Waschseide mit Flossohle, feinmasch. Qualität Paar | 1.25 |
| Damen-Strümpfe reine Wolle, angenehme weiche Qualität Paar | 1.45 |
| Herren-Jacquardsocken in neuester Ausmusterung Paar | 0.75 |
| Ein Posten Kinder-Strümpfe strapa- zierfähig, Baumwoll- Gr. 6-11 65 4 Gr. 1-5 | 0.48 |
| Damen-Wäsche | |
| Taghemden, mit Koppel- spitz, od. Stickerei 1.75 1.25 | 0.85 |
| Damen-Nachthemden , z. Aussuchen in verschied. Ausführungen | 1.85 |
| Kunstseid. Unterkleider in vielen Farben - glatt od. gestreift, mit od. ohne Spitze | 1.75 |
| Ein Posten Unterkleider gestreifte Kunstseide, in- nen keruert, mit od. ohne Spitze | 3.95 |
| Ein Posten Schliüper, zum Teil pass. zu obigen Unterkleidern, Kunstseide, innen keruert | 2.75 |
| Ein Posten reinwollene Baby-Jäckchen z. Aus- suchen, verschied. Größe in weiß und farbig, Stück | 0.95 |
| Ein Posten Baby-garnituren Jacke und Mütze in Wolle mit Seide | 3.95 |
| Ein Posten Damen- und Kinderwäsche, leicht an- gesteckt, im Preis be- deutend herabgesetzt. | |

Gardinen

| | |
|---|------|
| Gardinen-Tülleinsätze , ca. 15-20 cm breit, Mtr. | 0.15 |
| Landhausgardinen , versch. Breit., m. Einsatz, Volant u. Spitze . . . Mtr. 0.90 0.65 | 0.38 |
| Gardinen-Meterware , doppelbreit 1.60 | 0.95 |
| Rollo-Körper , 120 breit Mtr. 1.80 u. | 1.45 |
| Madras-Stoffe , 120 breit Mtr. 1.90 1.50 u. | 0.95 |
| Dekorationsstoffe , Kunstseide, 120 breit Mtr. 2.90 2.25 u. | 1.90 |
| Dekorations-Ripse in prächtigen Farben, 120 breit Mtr. 4.25 | 3.25 |
| Volle's , ca. 125 breit, dunkelgrün Indanthren Mtr. 3.50 u. | 2.75 |
| Tüll-Garnituren , 3 teilig 10.50 4.50 bis | 1.90 |
| Leinen-Garnituren , 3 teilig reich bestickt 6.50 | 2.50 |
| Madras-Garnituren 3 teilig, dunkelgrün, extr. br. 12.- | 3.50 |
| Madras-Garnituren , 3 teilig, dunkelgrün, extr. br. 12.- | 9.50 |
| Divandecken , haltbar, Ge- beltingewebe 19.50 14.- bis | 6.75 |
| Pflüsch-Divandecken , große Ausw. 42.- 38.- bis | 25.- |
| Pflüsch-Tischdecken 14.- 9.50 | 6.50 |
| Kunstseid. Tischdecken , 9.75 bis | 3.75 |
| Teppiche, Vorlagen und Läuferstoffe b. groß. Aus- wahl extra billige Preise. | |
| Wollschlafdecken u. Stepp- decken weit reduziert. | |
| Auf Extrastichen Große Mengen einzelne Stoffs-Garnituren, Muster- stücke, Querbahänge u. Reste, zu spotbilligen Preisen | |

Ein Posten
**Damen-Westen
und Pullover**
darunter reinwoll. Qualitäten
zum Aussuchen
Serie I Serie II Serie III
3.75 5.90 8.90

KNOPE

